Todesfälle im August.

6. Maria Eicker II, Spülmädchen aus Freiburg, 31 Jahre alt, ledig.
8.: Katharina Magdalena Baumgartner geb. Würger, hier, 77 Jahre alt, Witwe des Kommerzienrats Dr. ing. h. c. F. J. Baumgartner.
8.: Wilhelm Schmidt, Eisenbahnmaler a. D. aus Köndringen, 70 Jahre alt [illegible] gew. mit Katharina geb. Engler.
8.: Maria Schindler geb. Volk hier, 60 Jahre alt, Witwe des Konditormeister Franz Xaver Schindler.
9.: Katharina Kroll geb. Dietrich aus Baden-Baden, 75 Jahre alt, Witwe des Schuhmachers Karl Kroll.
8.: Paula Emeline Zipfel, ohne Beruf, hier, 28 Jahre alt, ledig.
9.: Wilhelm Erhardt, Landwirt aus Malterdingen, 56 Jahre alt, Witwer der Marie geb. Leonhardt.
10.: Wilhelm Pfeiffer, Friseur (auf Wanderschaft), 60 Jahre alt, ledig.
14.: Markus Hermann, Bergmann a. D. aus Karlsruhe, 44 Jahre alt, verg. gew. mit Philomena geb. Speck.
15.: Friedrich Gottlieb Meier, Kellnerlehrling, hier, 17 Jahre alt.
16.: Magdalena Theis, Taglöhnerin, Wohnsitz unbekannt, 48 Jahre alt, ledig.

*

Vom Arbeitsmarkt.

Die Lage des süddeutschen Arbeitsmarktes.

WTB. **Karlsruhe**, 3. Sept. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge in Baden und Württemberg ist in der Zeit vom 23. bis 29. August von 20 951 auf 21 662, die Zahl der Krisenunterstützten von 3352 auf 3433 gestiegen, die Gesamtzahl also von 24 303 auf 25 095 oder um 3,2 Prozent. In Württemberg stieg die Zahl beider Unterstützungsarten von 5111 auf 5486 und in Baden von 19 192 auf 19 609.

*

Handel und Verkehr.

— **Freiburg**, 1. Sept. Der Schweinemarkt am 1. September hatte einen Auftrieb von 595 Stück und zwar 475 Ferkel und 120 Läufer. Die Preise waren für Ferkel 8—16 RM., für Läufer 20—50 RM. pro Stück. Der Verkehr war mittelmäßig, es blieb ein Ueberstand von etwa 100 Stück.

— **Veränderung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont ist für kurze Sicht um ein Achtel auf 6 fünf Achtel Prozent ermäßigt, derjenige für lange Sicht auf 6 drei Viertel Prozent unverändert belassen worden.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 29. August 1928.** Die auf den Stichtag des 29. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 140,7 gegenüber der Vorwoche (141,5) um 0.6 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1.5 Proz. auf 135.5 (137.6) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,4 v. H. auf 134.9 (135.5) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren war mit 134 unverändert, während diejenige für industrielle Fertigwaren sich auf 159.5 gegen 159.6 stellte.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Deutscher Weltrekord im Staffellauf über 4 mal 100 Meter.** Bei dem Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich wurde ein neuer Weltrekord im 4 mal 100 Meter Staffellauf aufgestellt. Die deutsche Staffel in der Besetzung: Corts, Jonath, Scheuring und Körnig, lief in neuer Weltbestzeit von 40,8 Sekunden und verbesserte damit den alten Weltrekord der amerikanischen Nationalstaffel um zwei Zehntelsekunden. — Im 400-Meter-Laufen stellte Büchner (Magdeburg) mit 47,8 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf. Ferner wurden zwei französische Landesrekorde verbessert.

— **Unfälle beim Solituderennen in Stuttgart.** Bei dem am Sonntag ausgetragenen Solituderennen, das von etwa 180 000 Personen besucht war und bei dem der Stuttgarter Messerschmidt auf BMW in der Klasse bis 500 ccm für Krafträder eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 100,8 Km. auf einer Strecke von 228 Km. erreichte, ereigneten sich bedauerlicherweise mehrere Unfälle. Die Rennleitung hatte nach der Fahrt der Seitenwagen die Strecke vorzeitig freigegeben, so daß der letzte ankommende Seitenwagen in die für das nächste Rennen anfahrenden Krafträder hineinfuhr. Dabei erlitt Michele-Stuttgart schwere Verletzungen, desgleichen zwei Fahrer, während vier Zuschauer leichter verletzt wurden. Bei einigen Stürzen von Fahrern kamen diese verhältnismäßig glimpflich davon.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen Donnerstag, den 6. Sept.
Rindvieh- und Schweinemarkt.

Weinfässer jeder Größe liefert zum Tagespreis 4499
Gustav Schaffhauser Küferei, Emmendingen

Ein noch bereits neuer **Wohlmuth-Apparat** (Schwachstrom) preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.
Am kommenden Mittwoch, 5. Sept., abds. 8 Uhr
Wiederbeginn der Singstunden. Sangesfreudige Herren sind willkommen. Die Herren Sänger werden gebeten, die in ihrem Besitz befindlichen Liederbücher mitzubringen.
Der Vorstand.

Verein der Invaliden, Beamten u. Hinterbliebenen.
Donnerstag, 6. Sept., nachm. 3 Uhr im Rauh
Mitgliederversammlung
Um zahlreichen Besuch bittet
4505 Der Vorstand.

Tennis-Club Emmendingen.
Die Mitglieder treffen sich heute abend 7½ 9 Uhr im Gasthaus zur „Sonne" 2. Stock.
4500 Der Vorstand.

DenVorteil nutzt: **Aluminium-** Eßlöffel 10 St. 95 Pfg. Kaffeelöffel 10 Stück 65 Pfg. Kaufe bei Lutz!

Schönes 4494
Zimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

DenVorteil nutzt: **Mop** der Staubfänger Stück Mk. 2.85 Kaufe bei Lutz!

Sogleich beziehbar gut möbliertes 4503
Zimmer
Nähe des Bahnhofes, preiswert zu vermieten.
Luisenstraße 8 (1 Tr.) Emmendingen.

Domunmi & Co.
Direkter Import süßer 4468
Tafel-Trauben
2 Pfund 70 Pfennig
treffen heute ein
Domunmi & Co.

DenVorteil nutzt: **Bügeleisen** elektrische Stück Mk. 7.50 nebst Rabatt Kaufe bei Lutz!

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!

Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

DenVorteil nutzt: 1 Satz = 5 Stück **Aluminium-Töpfe** mit Deckel Mk. 9.50 nebst Rabatt Kaufe bei Lutz!

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes **Brennessel-Haarwasser** Drogerie Kromer

Besseres 4496
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, zur Aufsicht eines 1½ u. 4 Jahre alten Jungen hier sofort gesucht.
Frau Erna Rehm Anlage 9 Emmendingen

Junger Kaufmann **sucht Stelle** als Verkäufer.
Angebote unter Nr. 4501 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein sprungfähiger **Zuchtfarren** zu verkaufen. 4498
Haus 202, Sexau Milchbächle

DenVorteil nutzt: **Messingpfannen** schwerste Sorte ohne Eisenbeschwerung mit Messinggriffen von Mk. 3.80 an Kaufe bei Lutz!

Ziehung unwiderruflich gerantt. 14. 15. 16. Sept.
5. Freiburger Münster-Gold-Lotterie
4553 Gewinne und 1 Pferde-Einsatz Mark
100000
50000
30000
20000
Lospreis 3 M., Porto und Liste 30 Pfennig, empfehlen
Eberhard Fetzer Karlsruhe 1. B. Ettlingerstraße 6.
P.Sch.Karlsruhe 16976, sow. d. Staatl. Lotter.-Einnahmer und bek. Vorverkaufsstellen.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 4506
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Verloren gegangen meine 4495
Frau
Der ehrl. Finder möge sie behalten.
Joh. Gg. Winsky Tuningen

Fräulein
26 J. alt, evgl. aus gt. Hause, in Maschinenschreiben, Stenographie u. Buchhalt. bewandt, ebenso in der seinen u. bürgerl. Küche, sow. im Nähen u. Bügeln (auch Stärken.) sucht ihren Kenntnisse entspr.
Wirkungskreis
Obengenannte war schon auf Büro u. bei Zahnarzt tätig, ebenso auch schon frauenlos. Haushalt selbst geführt. Es kommt nur gutes Haus in Frage, wo Hilfe für grobe Arbeiten vorh.
Angebote unter Nr. 4502 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Hier zu haben bei: **Karl Emmenecker**, Friseur

Ausstreuer-Artikel
Leib-Wäsche
Bett-Wäsche
Haus-Küchen Wäsche
Tisch-Wäsche
kauft man bei
E. Schwarz
Emmendingen // Markgrafenstr. 2

Zur Aufklärung!
Um den immer wieder auftretenden Gerüchten, daß ich mein Geschäft abgebe, entgegen zu treten, mache ich die höflichst Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß ich es in unveränderter Weise weiterführe.
Jeden Weiterverbreiter dieser falschen Nachrichten werde ich gerichtlich belangen.
Es wird weiterhin mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen.
Frau L. Spinner Wtw.
Bäckerei / Conditorei / Kaffee, Emmendingen.

Parole für den Oehmd:
Nur die „Conrad"-Sense von 4487
Conrad Lutz, Emmendingen

Zu kaufen gesucht einige Ladungen gute
Winter-Tafeläpfel
Adressen abzugeben in der Geschäftsst. des Blattes.

Es kann Dich wirklich nicht beglücken, Hast Du erst an den Preisen drücken. Den Vorteil nutz' Kaufe bei Lutz. 3496

EIN WELTERFOLG
60 JAHRE sind vergangen, seit das Stammhaus der Rama-Werke als erstes Unternehmen mit der Fabrikation der Margarine begann
HEUTE ist die Margarine ein Nahrungsmittel ersten Ranges
JÄHRLICH 900 MILLIONEN PFUND beträgt der Margarineverbrauch in Deutschland und erreicht somit die volle Höhe des Butterkonsums
TÄGLICH 80 WAGGONS frische Margarine verlassen im Eildienst die Rama-Werke
Die neue Margarine der Rama-Werke ist
VERA
Dienst am Haushalt

1 Pfd NUR 85 Pf.

3 VORZÜGE hat ein Abonnement auf die **Süddeutsche Sonntagspost**
1. Erhält der Bezieher eine reichhaltige, illustrierte Zeitung für den Sonntag.
2. ist der Abonnent vor Abbestellung gegen Tod, Unfall usw. mit 300 bis 500 RM versichert.
3. Kostenlose Abonnentenzeitung, Verzeichnis der Bezugsquellen 20 RM Zusatzversicherung, monatlich 20 Pfennig Zusatzgebühr.
Bestellungen nehmen entgegen: Die Filialen der Deutschen Bankangestellten, der Ortsnachrichtenverlag, Postamt, Frachtdienstleiter und Gef. Monatlich illustrierter Anzeiger, sowie sämtliche Postämter, Buch- und Zeitungsfachhandel.
Klarer Verlag, Karlsruhe, Hirschstraße 78 Telefon 1890

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlsriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 207 — Emmendingen, Mittwoch, 5. September 1928 — 63. Jahrgang

Die neunte Völkerbundsversammlung.

Die dritte Vollsitzung der Völkerbundsversammlung.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Die dritte Vollsitzung der Völkerbundsversammlung, in der heute nachmittag mit der Generaldebatte über den Jahresbericht begonnen werden sollte, gestaltete sich sehr kurz, da sich trotz längeren Wartens kein Redner zum Wort meldete und infolgedessen die Sitzung auf Mittwoch vormittag halb 11 Uhr vertagt werden mußte. — Zu Beginn der Sitzung genehmigte die Versammlung die Demission des amerikanischen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, Moore, dessen Rücktrittsgesuch der Rat im Juni bereits genehmigt hatte. Die Ersatzwahl ist am Samstag nachmittag angesetzt. Sie ist vom Rat und der Völkerbundsversammlung gleichzeitig, aber in getrennter Abstimmung vorzunehmen. Vorher hatte der Präsident einen Brief der chinesischen Delegation verlesen, in der diese die sofortige Wiederwahl Chinas in den Rat beantragt. China wäre, so heißt es in dem Schreiben, glücklich, wenn auf der ersten Seiet seines nationalen und demokratischen Regimes eine solche Kundgebung des Völkerbundes zu verzeichnen wäre.

Die Frage der Wiederwählbarkeit Spaniens.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Das Büro der Völkerbundsversammlung hielt heute mittag eine durchgehende Sitzung ab, in der es sich mit dem von Deutschland, Frankreich und England gestellten Antrag auf ausnahmsweise sofortige Zuerkennung der Wiederwählbarkeit für Spanien befaßte. Nach langer Diskussion, bei der sich zwei Ansichten entgegenstanden, wurde beschlossen, auf eine Ueberweisung an den ersten Bundesausschuß zu verzichten und direkt durch das Büro einen Resolutionsentwurf unterbreiten zu lassen. Nach dieser Entschließung würde sich die Versammlung nach erfolger Wahl Spaniens als nichtständiges Ratsmitglied sofort auch über dessen Wiederwählbarkeit auszusprechen haben. Die Formulierung dieses Entwurfes wurde bereits fertig gestellt und wird in einer der nächsten Vollsitzungen der Bundesversammlung zur Beratung gestellt.

Die Verschiebung der Generaldebatte, die heute zur Notwendigkeit geworden war und allgemein einen recht peinlichen Eindruck hinterlassen hatte, war bereits heute vormittag ernstlich erwogen worden. Anstelle der Vollversammlung sollte der Rat eine Sitzung zur Behandlung des polnisch-litauischen Konfliktes abhalten. Woldemaras ließ jedoch mitteilen, daß die Verständigungen mit den Mächten, von deren Haltung er seine Stellungnahme abhängig macht, noch nicht genügend fortgeschritten seien. Der polnisch-litauische Streitfall dürfte aber noch in dieser Woche im Rat zur Behandlung kommen, da der Berichterstatter, der holländische Außenminister van Blookland, mit den auf Anfang nächster Woche angesetzten Neuwahlen aus dem Rat ausscheidet.

Genfer Besprechungen.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Von den Besprechungen des heutigen Abends werden am meisten beachtet eine längere Besprechung zwischen Briand und dem belgischen Außenminister Hymans, die dem Rheinlandproblem gegolten haben dürfte, ein Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Seipel bei Lord Cushendun und eine Besprechung zwischen diesem und dem chinesischen Hauptdelegierten Wang King Ko. Die Besprechung des österreichischen Bundeskanzlers wird vorwiegend mit wirtschaftlichen Fragen Oesterreichs in Zusammenhang gebracht, während nach der Fühlungnahme der chinesischen Delegation mit Lord Cushendun nunmehr bestimmt verlautet, daß England den chinesischen Antrag auf sofortige Wiederwählbarkeit in den Rat unterstützen wird.

Morgen Unterredung des Reichskanzlers mit Briand.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Die Unterredung des Reichskanzlers Hermann Müller mit dem französischen Außenminister Briand zur Einleitung der Besprechungen über das Rheinlandproblem ist nunmehr für Mittwoch nachmittag in Aussicht genommen und soll am Sitz der französischen Delegation stattfinden.

Bernhard Shaw in Genf.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Bernhard Shaw, der seit einiger Zeit in einem Unterausschuß der Kommission für geistige Zusammenarbeit mitarbeitet, traf heute in Genf ein. Shaw, der noch nie während einer Völkerbundsversammlung in Genf geweilt hat, beabsichtigt, die Genfer Arbeiten bei seinem jetzigen Aufenthalt in Genf kennen zu lernen.

Danktelegramm Reichsministers Dr. Stresemann an den Vorsitzenden der Völkerbundsversammlung.

WTB. **Genf**, 4. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann hat für das an ihn im Auftrage der Bundesversammlung gerichtete Telegramm gedankt und in seinem Telegramm der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er an der nächsten Sitzung wieder teilnehmen kann.

Ein argentinischer offiziöser Beobachter in Genf.

WTB. **Genf**, 3. Sept. Der argentinische Gesandte in Bern, Cantillo, hat von seiner Regierung telegraphisch den Auftrag erhalten, als offiziöser Beobachter den Arbeiten der Völkerbundsversammlung zu folgen und hat dementsprechend bereits heute der Versammlung beigewohnt. Wie erinnerlich, hat sich Argentinien im Dezember 1920 wegen Ablehnung seiner Forderung auf sofortige Wiederherstellung der Universalität des Völkerbundes von den Arbeiten des Völkerbundsversammlung zurückgezogen und seither auch nicht mehr an ihnen beteiligt, wohl aber an den Spezialaufgaben des Völkerbundes in den letzten Jahren wieder in steigendem Maße mitgearbeitet. Mit der Entsendung eines offiziösen Beobachters ist Argentinien nunmehr wieder zum ersten Mal in der Völkerbundsversammlung erschienen.

*

Die Grundsteinlegung des Studienbaus zum Deutschen Museum.

WTB. **München**, 4. Sept. In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg, der Reichsminister Severing, Dr. Schätzel und Hilferding als Vertreter der Reichsregierung, des bayerischen Gesamtministeriums mit Ministerpräsident Dr. Held an der Spitze und eines erlesenen Kreises von Ehrengästen wurde heute vormittag 10 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums vollzogen. Der Reichspräsident wurde bei seiner Ankunft vor der Halle jubelnd begrüßt. Nach einem einleitenden Fanfarenmarsch begann der Festakt mit dem Einzug der Zünfte, die die Grundsteinkassetten geleiteten.

Als erster Redner sprach der Präsident Dr. v. Simens, der auf die Vorgeschichte des Museums und die Aufgabe des Neubaues zu sprechen kam. Nach ihm ergriff Reichsinnenminister Severing das Wort, wobei er unter anderem den Inhalt des Riesenwerkes als ein unnahbares Heiligtum für Kultur, Wissenschaft und Technik bezeichnete. Der Minister ging dann auf die ideelle Bedeutung des heutigen Tages für die Vervollkommnung des Deutschen Museums ein. Nachdem der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger allen um die Ausstattung des neuen Studienbaudes verdienten Persönlichkeiten seinen Dank ausgesprochen hatte, führte Reichspräsident von Hindenburg die ersten Hammerschläge auf den Stein mit den Schlußworten: „Alles fürs Vaterland!". Es folgten der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, Reichsinnenminister Severing und als letzter Oskar von Miller. Mit der Nationalhymne endete die überwältigende Feier.

Das Festbankett.

Reichsregierung und bayerische Landesregierung hatten nachmittags die Ehrengäste zu einem Festbankett eingeladen bei dem Reichspräsident v. Hindenburg nochmals das Wort ergriff und u. a. ausführte, daß der neue Studienbau der Forschungstätigkeit wie der praktischen Arbeit auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und der Technik geweihet sei. Er solle ein Wahrzeichen der Eintracht deutschen Wirkens im Streben nach wissenschaftlichen und technischen Fortschritt und nach Erreichung hoher kultureller Ziele sein. Nach ihm sprach Ministerpräsident Dr. Held allen denen, die an diesem Werke mitgearbeitet haben, den Dank der bayerischen Staatsregierung aus. Reichspräsident Dr. Schacht würdigte die Anteilnahme der deutschen Jugend an den Errungenschaften unserer Zeit gerade in technischer Beziehung. Mehr als Flugzeug oder Radio, mehr als Staatsverträge und Völkerbundsresolutionen trage kultureller und zivilisatorischer Fortschritt zur Annäherung unter den Völkern bei. Die Veranstaltung war von musikalischen Vorträgen umrahmt. Heute abend findet eine Festvorstellung im Prinz-Regenten-Theater statt.

Der Abschluß des Münchener Museums-Festtags.

Mit dem Festabend im Prinz-Regenten-Theater fand der Museumsfesttag in München einen glanzvollen Abschluß. Reichspräsident v. Hindenburg, der bei der Abfahrt vom Hause des Ministerpräsidenten an den Zufahrtsstraßen zum Theater und vor dem Theater selbst abermals lebhaft begrüßt wurde, wohnte dem Festabend mit Ministerpräsident Dr. Held, Staatssekretär Dr. Meißner und seinem Sohn, Major v. Hindenburg bei. Zu Beginn des Abends teilte Exz. v. Miller mit, daß der vorgesehene Festvortrag des Generaldirektors Dr. Vögler ausfallen müsse, da Dr. Vögler zu seinem Bedauern in letzter

Ein verhängnisvoller Abend.

Roman von Liesbet Dill.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

81) (Nachdruck verboten.)

Die Polizei machte eine Razzia durch das ganze Haus. Man fand einen Falschspieler, den man schon lange gesucht hatte, einen Mädchenhändler, der für südamerikanische Häuser arbeitete und sich hier verborgen hielt. Morin fanden sie nicht. Er war über ein flaches Dach auf das Nachbarhaus geklettert und dort in einen Schornstein gesprungen.

Eine wilde Jagd ging nun los über Höfe und Dächer, d. Polizisten stiegen über Mauern, rannten durch Gärten, kletterten auf Dächer, ließen sich durch Dachluken herabfallen. Morin verbarg sich in Kellern und entkam immer wieder durch irgendeine Tür ins Freie . . . Die ganze Straße nahm an der Menschenjagd teil.

Einige schlossen ihre Türen zu, hinter denen Leon verschwunden war, und diese Türen mußten gewaltsam geöffnet oder erbrochen werden. Einmal erwischten sie einen Falschen, der sich mit Faustschlägen wehrten und einen Beamten seines Messerstich verletzte, daß er blutend gegen die Wand taumelte . . . Morin war wegen seines Körpergewichts nicht so gewandt im Klettern, aber er kannte hier scheinbar alle Winkel und Verstecke, und sicher hatte er so etwas nicht zum ersten Male mitgemacht. Endlich bekamen sie ihn auf einem Dache zwischen zwei Schornsteinen. Zwei Polizisten packten ihn. Morin feuerte seine Pistole ab und traf den einen Verfolger in den Arm, aber als er um den Schornstein bog, überfah er die Kürze des Daches, glitt aus und stürzte rücklings auf das Pflaster des Hofes, wo er bewußtlos liegen blieb.

Im Lazarett kam er noch einmal zu sich. Er hatte schwere innere Verletzungen, und der Arzt erklärte, daß nichts mehr für ihn zu hoffen sei. Man fragte, ob er einen Geistlichen wünsche. Nein, sagte Morin, aber einen Richter wollte er sprechen . . . Und diesem legte er seine Beichte ab.

Leon Morin hatte Frau Longeville vor einigen Jahren in der Eisenbahn auf der Fahrt zwischen Lyon und Marseille kennengelernt. Sie wollte ihr Haus in Marseille verkaufen, von dem sie, wie sie behauptete, nur Kosten und Aerger hatte, und er hatte sich erboten, ihr dabei zu helfen. Sie versprach ihm Prozente vom Verkauf. Er hatte ihr dann auch einen Käufer vermittelt, dem sie ihr Haus verkaufte, und er bekam seinen Gewinnanteil. Es war eine „glatte Sache". Seitdem hatten sie sich öfter gesehen. Sie spekulierte gern, und er beriet sie beim Ankauf ihrer Industriepapiere. Eines Tages brachte sie ihm Silber zum Verkauf. Sie wollte alles zu Geld machen. Bares Geld hatte sie nicht; sie bezog ja keine Rente.

„Wurden Sie immer für Ihre Dienste bezahlt?" fragte der Richter.

„Natürlich. Aber ich mußte mahnen und ihr auf dem Halse sitzen, sonst bekam man nichts. Erst nahm sie einen tagelang in Anspruch — man mußte für sie herumrennen —, und wenn man etwas erreicht hatte, wollte sie sich vom Bezahlen drücken."

Das war er satt geworden, und er hatte ihr vorgeschlagen, ihre Geschäfte zu übernehmen gegen ein Testament, in dem sie ihn als Haupterben einsetzte. Darauf ging sie ein. Er schlug ihr vor, sie zu heiraten, und sie war auch einverstanden. Aber als sie wieder nach B. zurückkam, mußte ihr das wohl jemand ausgeredet haben, oder sie geurlete sich, weil sie doch schon ziemlich bejahrt war.

„Ich war fast dreißig Jahre jünger als sie. Kurz, sie schrieb mir ab. Das ärgerte mich, und ich bestand nun auf das Testament. Darauf antwortet sie überhaupt nicht mehr."

„Wenn war das?"

„Das war im Frühjahr, ehe ich nach B. kam. Das ging dann eine Weile zwischen uns hin und her. Sie machte Ausflüchte, vertröstete mich auf den Januar, da wollte sie wieder nach Marseille kommen. Aber ich wollte nicht so lange warten. Ich brauchte das Geld. Kurz und gut, eines Tages schrieb ich ihr, ich wollte nach Spanien gehen, ein Freund von mir hatte geschrieben, und sie sollte mich abfinden."

„Auf die Heirat wollte ich verzichten. Darauf antwortete sie, ich hätte gar nichts zu beanspruchen. Die Papiere, die ich ihr geraten hatte, seien alle nichts wert gewesen, und das Haus hätte ich sie veranlaßt, zu verschleudern, nur weil ich meine Prozente haben wollte — Sie habe selbst nichts und müsse auch auf ihre Verwandten Rücksicht nehmen. Sie hätte einen Neffen in Algier und eine Nichte in B., die kämen bei der Erbschaft zuerst daran, und so weiter. Und wenn ich sie drängte, dann bekäme ich überhaupt nichts, und sie würde das Testament vernichten — Darauf schrieb ich nun ganz klar, entweder sie hielt ihr Wort und setzte mich als Erben ein, oder ich verlange eine Abfindungssumme als Entschädigung. Darauf antwortete sie überhaupt nicht mehr. Da schrieb ich ihr den eingeschriebenen Brief. Als sie sich darauf nicht rührte, beschloß ich, hinzufahren. Ich fuhr also an dem Freitag nach B. Ich mußte in Chauteaudun umsteigen und hörte, daß der nächste Zug erst in einer Stunde ginge. Solange wollte ich nicht warten. Es sagte mir jemand, man könne auch durch den Wald gehen, bei zu gehen ein Weg von knapp einer Stunde. Es war heiß und noch ziemlich hell. Unterwegs zog ein schweres Gewitter herauf, und es fing an zu regnen. Als ich aus dem Walde kam, sah ich gleich das Haus."

„Sahen Sie Licht in dem Hause?" fragte der Richter.

„Nein, es war alles dunkel."

„Ist Ihnen jemand unterwegs oder nachher begegnet?"

„Kein Mensch, weder im Walde, noch vor dem Hause. Das Haus lag still in dem dunklen Garten. Ich wußte, daß Frau Longeville keinen Hund hielt. Ich pirschte mich nun vorsichtig näher und sah durch den Zaun, daß in dem einen Zimmer die Vorhänge herabgelassen waren und dahinter Licht brannte. Ich wollte warten, bis das Licht aus war, um sicher zu sein, niemand mehr anzutreffen, und wartete lange hinter dem Zaun, bis endlich alles dunkel war."

„Wieviel Uhr kann es gewesen sein, als Sie das Haus betraten?"

„Ungefähr halb 10 Uhr."

„Kann es nicht später gewesen sein? Etwa nach zehn Uhr?"

Morin besann sich. „Kaum", sagte er. „Ich war um sieben Uhr in Chateaudun, und der Weg durch den Wald ist eine gute Stunde zu Fuß. Ich bin dort langsam gegangen; es kann also höchstens halb neun Uhr gewesen sein, als ich hinkam."

„Sie sind also nicht gleich in das Haus gegangen?"

(Fortsetzung folgt.)

Stunde verhindert gewesen sei, nach München zu kommen. An seiner Stelle gab Exz. v. Miller selbst in seiner gewohnten liebenswürdigen ungezwungenen Art einen Ueberblick über das Werden des Projektes des Studienbaues und die mit dem Bau verfolgten Ziele. Unter dem lebhaften Beifall der versammelten Zuhörer schloß der Redner: „Der Grundstein ist gelegt, nun kommt die gemeinsame Arbeit."

Nach einer Pause fand der Festabend seinen Abschluß mit der Aufführung eines Festspieles von Max Halbe „Meister Jörg Michael und seine Gesellen", das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Festabend begab sich Reichspräsident v. Hindenburg zum Hauptbahnhof.

Die Abreise des Reichspräsidenten von München.

Zur Abreise des Reichspräsidenten hatten sich auf dem Hauptbahnhof München u. a. Staatssekretär Frank von der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ferner der Polizeipräsident, der bayerische Landeskommandant und der Stadtkommandant von München eingefunden. Ministerpräsident Dr. Held und Innenminister Stützl. Der Vertreter der Reichsregierung in München Gesandter Hamel v. Hahnhausen und der bayerische Gesandte in Berlin, Dr. v. Preger, sowie Exz. Oskar v. Miller hatten dem Reichspräsidenten das Geleit zum Bahnhof gegeben. Der Reichspräsident zog sich nach herzlicher Verabschiedung in seinen Salonwagen zurück, der dem fahrplanmäßigen D-Zug angehängt wurde. Um 11 Uhr abends erfolgte die Abfahrt nach Berlin.

München im Flaggenschmuck.

WTB. **München,** 4. Sept. Am heutigen Haupttag der Festlichkeiten aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums zeigte die bayerische Landeshauptstadt schon am frühen Vormittag ein festliches Bild. Die Regierungsgebäude tragen Flaggenschmuck in den Reichs- u. Landesfarben, die staatlichen Gebäude haben die bayerischen Landesfarben gesetzt, von den städtischen Gebäuden grüßen die Landes- und Stadtfarben. Auf dem Rathaus weht zum erstenmal neben den Landes- und Stadtfarben auch die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die alte schwarz-weiß-rote Fahne. Die Straßenbahnen sind in weißblau und schwarz-gelb bewimpelt. In der Innenstadt ist reichster Flaggenschmuck namentlich in den Straßen zu bemerken, die der Herr Reichspräsident bei seiner Ansahrt zu dem Festakt berührte

*

Sonstige Meldungen.

Konstituierung eines Rußland-Ausschusses der deutschen Wirtschaft.

WTB. **Berlin,** 4. Sept. Heute fand in Anwesenheit von Regierungsvertretern die konstituierende Versammlung eines Rußlandausschusses der deutschen Wirtschaft statt. Er bezweckt die Förderung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Die Geschäftsführung des Ausschusses liegt beim Reichsverband der Deutschen Industrie.

Reform des Schlichtungswesens?

Reichsarbeitsminister Wissel hat den Blättern zufolge die Spitzenverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer für Mitte Oktober zu einer Konferenz geladen, in der das Problem des Schlichtungswesens aufgerollt werden soll. Er hat ferner die beteiligten Organisationen aufgefordert ihm zuvor ihre Stellungnahme schriftlich darzulegen und vor allem über ihre Kritik hinaus Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Abschluß eines Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen Deutschland und der südafrikanischen Union.

Am 1. September wurde in Pretoria ein Handels- und Schiffahrtsvertrag auf breiter Grundlage zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union von den Bevollmächtigten beider Länder unterzeichnet. Der Vertrag, der sich im allgemeinen an die Bestimmungen des deutsch-englischen Handelsvertrages anlehnt, ist auf der Grundlage beiderseitiger Meistbegünstigung aufgebaut. Die Vorzugszölle, die die Südafrikanische Union gegenwärtig England gewährt, bleiben England und den britischen Dominien vorbehalten. Ein Abkommen über Zollbegünstigungen bleibt für spätere Zeit vorbehalten. Der Vertrag enthält auch Bestimmungen über Einreise, Niederlassung und Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen.

Die Leichen des englischen U-Bootes L. 55.

WTB. **London,** 4. Sept. Mit Rücksicht darauf, daß es äußerst schwierig wäre, die Leichen der Mannschaft des britischen Unterseebootes L. 55, das 1919 in russischen Gewässern sank, zu identifizieren, hat die Admiralität angeordnet, daß die Leichen zusammen in einem Grabe beigesetzt werden sollen. Die Leichen sollen am Mittwoch in England eintreff ennud am Freitag in Haslar bestattet werden.

Der britische Gewerkschaftskongreß gegen die Kommunisten.

WTB. **London,** 4. Sept. Der in Swansea tagende britische Gewerkschaftskongreß nahm mit überwältigender Mehrheit eine vom Verband der Eisenbahner vorgeschlagene Entschließung an, die den Generalrat der Gewerkschaften auffordert, Schritte zu unternehmen, um die kommunistischen Elemente aus der gewerkschaftlichen Bewegung auszuschalten.

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis 1930?

WTB. **Paris,** 4. Sept. Der Genfer Sonderberichterstatter des Echo de Paris glaubt, die Haltung Frankreichs und der kleinen Entente in der Abrüstungsfrage folgendermaßen präzisieren zu können: Nur auf Grund einer weitgehenden europäischen Entspannung kann man zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz gelangen. Diese Entspannung jedoch ist nur durch ein einziges Ereignis möglich, nämlich die allgemeine Regelung der Reparationen und Kriegsschulden mit anschließender vorzeitiger Rheinlandräumung. Da bei dieser allgemeinen Regelung notwendigerweise die Vereinigten Staaten von Amerika eine wichtige Rolle spielen müssen, kommen die Vertreter Frankreichs und der kleinen Entente zu der Schlußfolgerung, daß es angebracht sein würde, die Einberufung der Abrüstungskonferenz bis 1930 zu vertagen.

Amerikanisches Lob deutscher Tüchtigkeit.

WTB. **Neuyork,** 4. Sept. Der Direktor des Außenhandelsbüros, J. Klein, bemerkte in einer Rundfunkrede, in der er die Fortschritte des deutschen Handels besprach, die industriellen Erfolge Deutschlands seien hauptsächlich auf seine technisch-wissenschaftlichen Leistungen und auf seine fortwährend neuen Erfindungen zurückzuführen.

*

13. Deutscher Gewerkschaftskongreß.

WTB. **Hamburg,** 3. Sept. In dem vollbesetzten Großen Saale des Gewerkschaftshauses wurde heute vormittag der 13. Deutsche Gewerkschaftskongreß durch den Bundesvorsitzenden Leipart eröffnet. Infolge der von den Kommunisten angekündigten Störungsversuche wurde eine sehr strenge Kartenkontrolle ausgeübt. Erschienen sind 282 Delegierte aus dem ganzen Reich, die 35 Verbände vertreten. Reichsarbeitsminister Wissell, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, sowie verschiedene hohe Beamte der Reichsministerien, der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Vertreter des Hamburger Senats, der Städte Hamburg und Altona, der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, des Internationalen Gewerkschaftsbundes, sowie Vertreter zahlreicher ausländischer Bruderorganisationen und anderer Verbände wohnten der Eröffnungssitzung bei.

Minister des Innern Severing hat sein Erscheinen zum Kongreß zugesagt, wird aber erst später eintreffen.

Der Bundesvorsitzende Leipart tadelte zunächst in scharfen Worten den am Samstag erfolgten Ueberfall auf die Gewerkschaftsjugend durch Kommunisten und forderte die Vertreter der kommunistischen Presse, die man als die geistigen Urheber des unerhörten Vorkommnisses anzusehen habe, auf, den Saal zu verlassen. Die anwesenden kommunistischen Pressevertreter kamen der Aufforderung nach. Leipart gab sodann einen Ueberblick über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1848. Bis zum Schluß des zweiten Quartals 1928 war, wie er u. a. mitteilte, die Mitgliederzahl der angeschlossenen Verbände auf über 4,6 Millionen angewachsen. Nach weiteren Begrüßungsansprachen ergriff

Reichsminister Wissell

das Wort und führte u. a. aus, eine seiner wichtigsten Aufgaben sehe er in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechtes. Die bisherige individualistische Regelung müsse einem Kollektivrecht weichen. Die Grundgedanken des neuen Arbeitsrechtes, die Gleichberechtigung des Arbeitnehmers und die kollektive Regelung der Arbeitsverhältnisse werden auch in den kommenden arbeitsrechtlichen Gesetzen stärksten Ausdruck finden. Im Vordergrunde stehe das Arbeitschutzgesetz. Nach Fertigstellung der Arbeiterschutzgesetze und der großen Vertragsgesetze bedürfe es noch der Zusammenfassung all dieser Gesetze im Gesetzbuch der Arbeit, um den letzten Schritt zu tun auf diesem Wege, der die Arbeitnehmer zu wirtschaftlicher und geistiger Freiheit führen wird

Nach Reichsarbeitsminister Wissell ergriff

Reichswirtschaftsminister Curtius

das Wort zu längeren Ausführungen über wirtschafts- und sozialpolitische Fragen, die beide das Ziel der Hebung des allgemeinen Volkswohlstandes verfolgen. Der Minister würdigte insbesondere die Mitarbeit der Arbeiter- und Angestelltenverbände bei der Tätigkeit der Regierung. Der Minister verwies sodann auf die Notlage der Landwirtschaft, deren Behebung für alle Industrie- und Wirtschaftszweige notwendig sei. Die deutsche Aussuhr weise eine unverkennbare Besserung auf, jedoch sei der Stand der Vorkriegsausfuhr noch lange nicht erreicht. Daran trage die Schuld nicht zuletzt die mangelnde Kaufkraft auf der ganzen Welt, die mangelnde Aufnahmebereitschaft der anderen Länder und der scharfe Wettbewerb auf den Weltmärkten. Es würde Aufgabe aller an der Wirtschaft Beteiligten sein, die für die Aufrechterhaltung der Konjunktur zweckmäßigste Wirtschaftsführung zu finden. Dem endgültigen Reichswirtschaftsrat sollten alsbald nach seinem Zusammentritt die Richtlinien für den Ausbau der Wirtschaftsdemokratie vorgelegt werden.

Empfang des Gewerkschaftskongresses durch den Hamburger Senat.

WTB. **Hamburg,** 4. Sept. Die Teilnehmer am Gewerkschaftskongreß wurden am Dienstag abend vom Senat im Rathaus empfangen. Bürgermeister Dr. Petersen begrüßte die Gäste und hob hervor, daß die Gewerkschaften mit wachsendem Erfolg an dem Begründen der Schranken beteiligt seien, die heute die Völker voneinander trennen. Er möchte es offen aussprechen, daß Hamburg in politisch und wirtschaftlich ungefunden Zeiten das Verantwortungsgefühl und die starke zielbewußte Arbeit der Gewerkschaften als Stütze des Staates empfunden habe. Es liege ihm am Herzen, die Gewerkschaften als gute Freunde zu begrüßen und als tapfere, erprobte Mitkämpfer an der Gestaltung einer besseren Zukunft des deutschen Volkes. Wenn man auch heute noch nicht den endgültigen Weg erkenne, zu dem uns die Entwicklung führe, so sei doch das Ziel der Friede der Menschen. Reichstagsabgeordneter Grafmann dankte dem Bürgermeister im Namen des Kongresses für den freundlichen Empfang. — Auf dem Rathausmarkt fand hierauf eine große Huldigungsfeier durch das Arbeitersportkartell und den Arbeitersängerbund statt. — Kommunistische Störungsversuche blieben ohne Erfolg.

*

Der französische Handelsminister Bokanowski, dem zugleich das zivile Luftwesen untersteht, ist am 2. September mit dem Flugzeug, das ihn von Toul zu einer Flugveranstaltung nach Clermont-Ferrand bringen sollte, abgestürzt und mit den vier andern Insassen verbrannt.

Die offizielle Trauerfeier für Bokanowski.

WTB. **Paris,** 4. Sept. Die offizielle Trauerfeier für den verunglückten Handelsminister Bokanowski wird am Mittwoch um halb 2 Uhr stattfinden. Die Beisetzung erfolgt auf dem Friedhof Montmartre in einem Familiengrab. Es werden keine Ansprachen gehalten.

*

Luftverkehr.

Die ersten Probefahrten des „Graf Zeppelin" Mitte September.

WTB. **Stuttgart,** 5. Sept. Die Arbeiten am Luftschiff „Graf Zeppelin" sind in den letzten Tagen soweit gediehen, daß am Mittwoch oder Donnerstag die Füllung der fünf Trag-Gaszellen ihren Anfang nehmen kann. Sie wird in etwa acht Tagen beendet sein. Der Einbau der fünf Maybach-Motoren ist bereits abgeschlossen, so daß nunmehr damit zu rechnen ist, daß der erste Aufstieg des Schiffes in der zweiten Hälfte des. Mts. unternommen werden kann. Da angesichts der noch unzureichenden Triebkraftvorräte für die Speisung der Motoren die Probefahrten größtenteils mit Benzingas als Betriebsstoff durchgeführt werden, wird die Zahl der bereits vorhandenen Benzinkanks des Schiffes noch vermehrt werden. Die Amerikareise des Schiffes wird nicht vor Ablauf des Monats erfolgen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Ausammlung des Triebgases etwas langsame Fortschritte macht, d. h. täglich nur 1000 Kubikmeter anstelle von 3000 Kubikmeter hergestellt werden können. Die für reinen Amerikaflug erforderliche Triebgasmenge von etwa 30 000 Kubikmeter wird somit erst in vier Wochen zur Verfügung stehen.

Zum Flug nach Newyork gestartet.

WTB. **Le Bourget,** 4. Sept. Die Flieger Assolant und Lefevre sind heute frü., um 7 Uhr 3 Minuten nach Newyork gestartet. Die Flieger sind nachmittags 4.40 Uhr wegen eines Schadens an einem Oelsammelrohr in Cap Blanca gelandet.

Paris bittet um Zusendung des aufgefundenen Schwimmers der Latham.

WTB. **Paris,** 4. Sept. Das französische Marineministerium hat die norwegische Admiralität gebeten, ihm den am 31. August aufgefischten und nach Tromsoe gebrachten Flugzeugschwimmer, der angeblich zu dem Flugzeug Guilbauds und Annundsen gehört hat, nach Paris zu senden. Das Ministerium will feststellen, ob der Schwimmer tatsächlich ein Bestandteil dieses Flugzeuges war.

Neue Pläne Levines.

WTB. **Paris,** 4. Sept. Nach einer vom Petit Parisien wiedergegebenen Aeußerung der Libre Belgique beabsichtigt Levine, von Brüssel nach Tokio, also 12 000 Kilometer, ohne Zwischenlandung zu fliegen. Levine soll kürzlich um die Genehmigung nachgesucht haben, vom Flugplatz Erer bei Brüssel abfliegen zu können

Aus der englischen Flugstatistik.

WTB. **London,** 3. Sept. Laut Daily Express sind seit Jahresbeginn im britischen Militärflugwesen 60 tödliche Flugzeugunfälle zu beklagen gegen 56 im Jahre 1927 und 85 im Jahre 1926.

Schweres Flugzeugunglück in den Vereinigten Staaten.

WTB. **Salt Lake City,** 4. Sept. Ein Verkehrsflugzeug der Linie Salt Lake City — Great Falls ist in der Nähe von Pocatello (Idaho) abgestürzt. Sechs Insassen, unter ihnen eine Frau und zwei Kinder, kamen bei dem Absturz um Leben.

Der Schwimmer der „Latham".

WTB. **Oslo,** 3. Sept. Die Arbeiter, die seinerzeit in Bergen die Reparatur an einem der Schwimmer des Flugzeuges „Latham" ausgeführt haben, erklären, sie hätten den Steuerbordschwimmer repariert, während der bei Fugloe aufgefundene Schwimmer, der allerdings ebenfalls eine Reparatur aufweist, ein Backbordschwimmer ist. Auf die Gerüchte hin, daß auch der zweite Flugzeugschwimmer gefehlt worden sei, hat der Dampfer „Michael Sars" sich auf alle Fälle an die Stelle begeben, wo er gesichtet worden sein soll. Der mit der Leitung der Hilfsexpedition beauftragte Admiral erklärte, daß bereits vor einiger Zeit beschlossen worden sei, die Nachforschungen nach den verschollenen Fliegern am 16. ds. Mts. einzustellen. Die Auffindung des Schwimmers hat bis jetzt noch nicht zu einer Aenderung der diesbezüglichen Befehle geführt. Auch der Kreuzer „Strasbourg" wird seine Bemühungen am 10. September einstellen.

Auch Nobile gibt die Hoffnung auf.

WTB. **Rom,** 4. Sept. General Nobile hat der Zeitung „Politiken" in Kopenhagen ein Schreiben zukommen lassen, in dem er sein tiefes Bedauern darüber ausspricht, daß wohl keine Hoffnung mehr bestehe, Amundsen und Guilbaud lebend wiederfinden.

*

Der Generalagent für die Reparationen über die Abwicklung des vierten Annuitätsjahres.

WTB. **Berlin,** 1. Sept. Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß in dem mit dem 31. August d. J. abschließenden 4. Jahres des Sachverständigenplanes Deutschland alle Zahlungen in vollem Umfange und pünktlich zum Fälligkeitstermin gemacht hat, sowie daß im Verlaufe des Jahres Transfers in einem Betrage vorgenommen worden sind, der den Jahresreingängen im wesentlichen gleichkommt. Die von deutscher Seite innerhalb des 4. Annuitätsjahres tatsächlich eingegangenen Zahlungen beliefen sich auf 1746 Millionen Goldmark mit Einschluß zweier Zahlungen zur Vollendung der dritten Annuität, die erst im September 1927 eingingen und sich auf 75 Millionen beliefen. Die vierte Annuität selbst beläuft sich auf 1750 Millionen Goldmark und die beiden Zahlungen, die zur Ihrer Vollendung notwendig sind, insgesamt rund 79 Millionen Goldmark, werden im September 1928 fällig. Die erste dieser beiden Zahlungen, die die letzte Jahresrente für den Zinsendienst der deutschen Eisenbahnobligationen darstellt, ist bereits am 1. Sept. 1928 geleistet worden. Sie beläuft sich auf 55 Millionen Goldmark. Es bleibt noch die letzte Rate des Jahresbeitrages aus der Beförderungssteuer zu erlegen, die nicht vor dem 21. September fällig wird. Die Gesamtsumme der während des vierten Annuitätsjahres vorgenommenen Transfers beläuft sich in runden Zahlen auf 1739 Millionen Goldmark, die Transfers in fremder Währung beliefen sich insgesamt auf rund 934 Millionen oder 54,23 Prozent der gesamten Transfers, während die in Gestalt von Reichsmarkzahlungen in Deutschland vorgenommenen Transfers sich auf 796 Millionen oder 45,77 Prozent der Gesamttransfers beliefen. Bei Geschäftsabschluß am 31. August 1928 belief sich der Gesamtkassenbestand auf Rechnung des Reparationsagenten auf 189,5 Millionen Goldmark, während die verfügbaren Kassenbestände zu Beginn des Jahres 185,5 Millionen betragen haben. Weitere Einzelheiten wird der übliche Monatsbericht über die Eingänge und Zahlungen enthalten.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Die Beschuldigungen gegen Heinzmann.

Die Beschuldigungen, die von Hugo Stinnes bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter gegen den Kommissar Heinzmann von der Reichsfinanzverwaltung erhoben worden sind, haben, nach der B. Z. am Mittag, das Reichsfinanzministerium veranlaßt, das Material gegen Heinzmann der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Stinnes behauptete, daß Heinzmann sich des Franzosen Calmon als Spitzel bedient habe, der Stinnes zum Betruge verleiten sollte. Die Staatsanwaltschaft ist bereits mit der Nachprüfung der erhobenen Beschuldigungen beschäftigt.

Anklageerhebung gegen Rossi.

WTB. **Rom,** 4. Sept. Cesare Rossi wurde dem Sondergericht für die Verteidigung des Staates überwiesen. Er ist angeklagt der Verletzung von Artikel 5 des Gesetzes vom 25. November 1926 über die Verteidigung des Staates. Der Artikel bestimmt, daß Personen, die falsche oder tendenziöse Nachrichten über die inneren Verhältnisse des Staates verbreiten, die dessen Kredit oder Prestige im Auslande schädigen, oder die veranlassen, daß im Auslande eine Tätigkeit entwickelt wird, die dem nationalen Interesse schadet, mit einer Gefängnisstrafe von fünf bis fünfzehn Jahren und Verlust der bürgerlichen Rechte auf Lebenszeit bestraft werden.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Bisher sechs Todesopfer des Potsdamer Typhuserkrankungen.** Die Zahl der Todesopfer, die der Typhus in Potsdam und Umgebung gefordert hat, hat sich seit Ende der vergangenen Woche wiederum um zwei vermehrt, so daß bisher von den Kranken insgesamt sechs verstorben sind. Die Epidemie scheint aber bereits zum Stillstand gekommen zu sein. In den Krankenhäusern liegen noch 33 Kranke aus dem Potsdamer Stadtgebiet und 29 aus der Umgebung Potsdams.

— **Aus Geschäftssorgen in den Tod.** Die beiden Inhaberinnen eines Weimarer Wäschegeschäftes, ein Fräulein Schmidt und eine Frau Wolfermann, die in geschäftliche Schwierigkeiten geraten waren, beschlossen gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Sie öffneten den Gashahn, nachdem sie große Mengen von Veronal zu sich genommen hatten. Sie verstarben im Weimarer Krankenhaus.

— **Zehn Personen während des Wochenendes in England getötet.** Während des vergangenen Wochenendes ereignete sich eine große Anzahl von Straßenunfällen. Zehn Personen kamen ums Leben. Am Samstag abend stürzte ein Motorommnibus, der sich auf dem Weg von Southsfields nach Chester-Le Street befand, einen Abhang hinunter, überschlug sich u. begann zu brennen. Eine Frau erlitt in den Flammen den Tod. 25 weitere Personen wurden verletzt, drei davon so ernstlich, daß sie nach dem Hospital gebracht werden mußten. Außerdem wurden noch weitere 33 Personen bei Straßenunfällen verletzt.

— **Nobile muß operiert werden.** General Nobile hat sich in Mailand von einem Professor untersuchen lassen, der außer dem Behinkrich noch einen Bruch des rechten Armes feststellte. Nobile wird sich operieren lassen müssen.

— **Folgenreicher Ausflug über die italienische Grenze.** Das Journal meldet aus Grenoble, daß ein bei einem Ausflug zum Großen St. Bernhard festgenommener französischer Postbeamter wegen angeblicher Beleidigung Mussolinis von einem italienischen Gericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, aber auf Eingreifen des französischen Generalkonsuls in Turin begnadigt worden ist.

— **Die Beraubung des chinesischen Kaisergrabes.** Der Petit Parisien meldet aus Peking, daß unter den Reichtümern, die aus den kaiserlichen Gräbern geraubt wurden, sich auch prächtige Perlen befinden, die Kaiser Chian Lung gehörten. Sie weisen ein Gewicht von 50 Pfund auf und ihr Wert wird auf 370 Millionen Franken geschätzt.

— **Komisches Abenteuer eines englischen Polizikers.** Daily Expreß berichtet aus Marseille, der bekannte Privatsekretär Churchills, Marsh, sei in erschöpftem Zustande im Busch in der Nähe von Piana (Korsika), dem Verteidigungsplatz der berüchtigten Banditen, gefunden worden. Marsh verbrachte mit seiner 25jährigen Nichte die Ferien in Korsika. Er begab sich am letzten Samstag auf eine Wanderung durch die Wildnis mit seiner Nichte. Diese verlor ihn aus den Augen und meldete den Vorfall. Nach 48stündigem Suchen gelang es, Marsh aufzufinden.

— **Autounglück bei Graz.** Auf der Rückfahrt von einer Feuerwehrtagung in Leoben stürzte in der Nähe des Ortes Prebichl auf einer abschüssigen Straße ein Auto mit 15 freiwilligen Feuerwehrleuten infolge Versagens der Bremse sich mehrmals überschlagend in einen tiefen Straßengraben. Der Feuerwehrkommandant wurde getötet und sechs Feuerwehrleute mit schweren Verletzungen aus den Wagentrümmern geborgen.

Jeder Arzt sagt:
Sorgen Sie für regelmäßige
Verdauung
weil das für Gesundheit und Wohlbefinden Hauptbedingung ist. Die echten aus rein pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten
Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen
beseitigen Darmträgheit und Stuhlverstopfung und dadurch hervorgerufenes Unbehagen, regeln in milder Weise die Verdauung und sind deshalb auch zu Blutreinigungskuren. In allen Apotheken die Schachtel zu Rm. 1.60 erhältlich.

Rundfunk

Donnerstag, 6. September: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 15.45: Plauderei über Blumenpflege. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag von Dr. Müller, Direktor des Badischen Weinbauinstituts, Freiburg: Vom Weinbau in Baden. — 18.45: Aerztevortrag. — 19.15: Schachfunk. — Sport für Bretsche und Kuyler. — Aus Frankfurt: Anschl.: Lustiges aus Bayern und Oesterreich. — Anschl.: Eine Stunde Hausmusik für Klavier, Geige und Gesang von Franz Schubert.

— Bau eines Riesenschiffes durch eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft. Eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie in Belfast einen neuen Dampfer für den transatlantischen Dienst bauen lasse, der mit 60 000 Tonnen das größte Schiff der Welt sein werde. Er sei um 400 Tonnen größer als die „Majestic" und übertreffe den „Leviathan" um 60 Tonnen.

Das Bezugsgeld
für die Zeitungen ist am Anfang des Monats zahlbar. Wir bitten dieses gleich beim ersten Vorzeigen der Bezugs-Quittungen unseren Zeitungsboten auszuhändigen. Diese selbst sind verpflichtet, die Beträge in den ersten Tagen des Monats bei der Geschäftsstelle abzuliefern, da sonst die Zustellung der Zeitung eine Unterbrechung erleiden könnte.
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Aus Baden.

— **Karlsruhe,** 31. Aug. (**Der Nachfolger für Generaldirektor Aengenheister.**) Zum Nachfolger des an die Fürstl. Hohenzollernsche Hofverwaltung berufenen Generaldirektors Dr. Aengenheister wurde in der heutigen Vorstandssitzung des Badischen Bauernvereins Landesökonomierat Dr. Schwörer (Salem) gewählt.

— **Lahr,** 2. Sept. (**Regimentstag und Denkmalsenthüllung.** Der Regimentstag des ehem. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, mit dem die Enthüllung eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen fast 4000 Angehörigen des Regiments verbunden war, gestaltete sich zu einem erhebenden Fest der Kameradschaft und der Erinnerung, an dem Tausende von nah und fern teilnahmen. Ein von ca. 3000 Personen besuchtes Bankett am Samstag abend in dem geräumigen Festzelt auf der Klostermatte leitete die Festtage ein. Zahlreiche frühere Offiziere des Regiments neben einer großen Zahl Mannschaften, eine Abordnung der Traditionskompagnie 16 des Reichswehrregiments 14 in Villingen, die hiesigen Waffenvereine, Vertreter der Behörden und ein großer Teil der Bevölkerung nahmen an dem Bankett teil. Ausgezeichnete Ansprachen hielten Rechtsanwalt Dr. Pflüger, der 1. Vorsitzende des Vereins ehem. 169er in Lahr, Oberbürgermeister Burg-Lahr, Studienrat Siehle und Oberleutnant Brüggemann-Villingen. Am Festgottesdienst am Vormittag des Hauptages, in dem für die Katholiken Vikar Weckerer-Malsch, für die Protestanten Pfarrer Schapper-Stendal, früher Regimentsadjutant, sprachen, leitete die eindrucksvolle Denkmalsenthüllung vor der Festrede des Majors Albert ein. Das Denkmal, das von Oberbürgermeister Burg in den Schutz der Stadt übernommen und an dem eine große Zahl Kränze niedergelegt wurden, gibt unserem schönen Bahnhofsplatz sein Gepräge. Auf einem Sockel erhebt sich ein mächtiger 4,5 Meter hoher und 7 Meter langer Löwe, das Symbol der Sammlung und der Kraft, von Bildhauermeister Sieferle-Lahr aus Kunststein gehauen. Etwa 12 000 Menschen wohnten dem feierlichen Akte bei. Ein Festzug am Nachmittag fah wiederum Tausende durch die dicht belebten Straßen wallen. Hierauf schloß sich ein geselliges Beisammensein auf dem Festplatz, am Abend Zapfenstreich und Fackelzug, der ganz ausgezeichnet verlief. Es war ein Fest der Kameradschaft in wahrstem Sinne des Wortes.

— **Oberkirch,** 2. Sept. Auf dem Wege zur Straßburger Hütte brachen drei Badener, der Ingenieur E. Auch, dessen Sohn Eduard, beide von hier, sowie der Kaufmann Mattes aus Heidelberg durch eine Schneewächte und stürzten den Bergabhang hinunter. Ingenieur Auch wurde schwer verletzt, während die übrigen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

—: **Emmendingen,** 5. Sept. Die Mitglieder des Vereins der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen werden auch an dieser Stelle auf die morgen — Donnerstag — stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht.

—: **Arbeiter-Bildungs-Verein.** Die Mitglieder seien auch an dieser Stelle auf den Wiederbeginn der Proben (heute Mittwoch) aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat in der Dienstagnummer.)

— **Badischer Städtebund.** Im Anschluß an die Tagung des Reichsstädtebundes hält der Badische Städtebund am Samstag den 8. September 1928 seinen 33. ordentlichen Städtetag in Heidelberg ab.

Voraussichtliche Witterung: Tagsüber etwas wärmer, sonst keine wesentliche Aenderung.

—: **Windenreute,** 3. Sept. (**Gründstötung.**) Durch die Gendarmerie festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert wurde eine ledige Landwirtstochter von hier. Dieselbe hatte heimlich geboren und das Neugeborene in die Abortgrube ihres elterlichen Anwesens geworfen. Durch eine anonyme Anzeige kam die Sache zur Kenntnis der zuständigen Behörde.

(!) **Malterdingen,** 4. Sept. (**Brand.**) Heute vormittag gegen 6 Uhr geriet das einsam auf dem sog. Schellenberg stehende, dem August Mundinger hier gehörige Ziegeleigebäude in Brand. Von den Mitgliedern einer Kolonne, welche gegenwärtig die Rebgemarkung nach etwaigen Rebmerk. Dem tatkräftigen Eingreifen dieser Männer ist es zu verdanken, daß das Ziegelelamwesen teilweise gerettet werden konnte, da infolge ganz heftigen Fehlens von Wasser auf der hochgelegenen Brandstelle das Feuer nur durch Entfernen der brennenden Holzteile bekämpft werden konnte. Der Schaden am Gebäude dürfte etwa 1500 Mk. betragen und ist durch Versicherung nicht gedeckt. Das Ziegeleigebäude ist auf einem der Gemeinde Malterdingen gehörigen Grundstück errichtet und bei der Gebäudeversicherungsanstalt noch nicht angemeldet. Der Brand dürfte durch den Ziegeleiofen verursacht worden sein.

—: **Riegel a. K.,** 3. Sept. Eine wesentliche Straßenverbesserung, die schon lange Wunsch der Riegeler Bürger war, ist in den letzten Tagen vollendet worden: ein von der Gemeinde aufgekauftes Haus an der nach dem Bahnhof Riegel-Ort führenden Straße, der Eisenbahnstraße, ist abgebrochen und damit ein den Straßenverkehr hemmendes Hindernis beseitigt worden.

(!) **Kenzingen,** 3. Sept. Am Samstag abend hatte der Vorstand des hiesigen Gesangvereins „Eintracht" seine Mitglieder zu einer Generalversammlung einberufen. Der Vorstand des Vereins, Herr Realschuldirektor Franz, eröffnete dieselbe, begrüßte die zahlreich Erschienenen und gedachte in ehrenden Worten zweier verstorbener Mitglieder. Herr Schriftführer Mandel gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr. Laut Bericht des Rechners Herrn Kaufmann Schlenker wurde ein Umsatz von 2000 Mark erzielt, was für den Verein eine große Summe bedeutet. Nach Rechnungsprüfung und Dankesworten wurde dem Rechner Entlastung erteilt. Sangwart Herr Malermeister Franz Wagner gab bekannt, daß der Besuch der Proben oftmals viel zu wünschen übrig ließ. Denjenigen Mitgliedern, die bei keiner Probe gefehlt, winkten schöne Geschenke. Ehrenmitglied Herr Schreinermeister Gustav Beck, der 3 Jahre hindurch keine Probe versäumt hatte, wurde mit der goldenen Sängernadel ausgezeichnet. Nach Festlegung des Jahresprogrammes für das kommende Vereinsjahr ergriff Herr Ehrendirigent, Großkaufmann Albert Hug, das Wort und dankte herzlichst allen Vorstandsmitgliedern, insbesondere gedachte er des Herrn Dirigenten Hauptlehrer Meier für die gute und treffliche Arbeit um die Sache des deutschen Gesanges. Hierauf schloß der verlaufene Versammlung.

—: **Ihringen,** 2. Sept. Der hiesige Kirchenchor wird sich am 16. September in Freiburg mit anderen Chören des badischen Oberlandes bei den Eröffnungsfeierlichkeiten anläßlich des dort stattfindenden Gustav Adolf-Festes für das evangelische Deutschland beteiligen.

—: **Freiburg,** 1. Sept. Heute vormittag wurde im Rahmen einer kleinen Feier, zu der die Behörden, Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverordneten, des Stadttheaters und der Presse eingeladen waren, das neue Stadttheater- und Terrassen-Restaurant seiner Bestimmung übergeben. Hiermit ist einem in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschenden Wunsche nach einem regelrechten Theater-Restaurationsbetriebe, der bisher fehlte, Rechnung getragen.

*

Herbstnachrichten.

§ **Aus dem Bezirk Staufen,** 3. Sept. In Pfaffenweiler, Kirchhofen und Ehrenstetten haben die Reben vielauf erfüllt, was man nach der günstig verlaufenen Blütezeit von ihnen erhoffen konnte. Dürrenberg, Batzenberg, Kirchberg und Oelenberg — welcher Gegensatz in diesen drei Weinberglagen zwischen dem Herbst 1927 und 1928! Im Vorjahr, besonders im Pfaffenweiler Rebgelände, ein kümmerlicher Behang, der kaum den Aufwand an Arbeit und Schädlingsbekämpfungsmittel lohnte. Heute, 1928, ein überwältigendes Bild üppigsten Traubensegens. Voll und schwer hängen die Traubendolden an den Stöcken nieder, gesund und prall die Beeren. Nebstücke, worin man kein Unkraut aufkommen ließ und sie sonst sorgsam hegte und pflegte, reichen im Ertrag an einen Vollherbst heran. Weniger ertragreich sind die Stöcke, die zu nachhaltig mit Schwefel bestäubt wurden, bei ihnen bekamen die Beeren Sprünge und blieben im Wachstum zurück. Die zuträgliche Witterung des Juli und August für die Weinbeere scheint der Monat September fortsetzen zu wollen; leichte Frühnebel und hintennach die Sonnenbestrahlung geben der Traube die letzte Prägung zu ihrer vollen Ausreife.

Katholischer Gottesdienst:

Heute, Mittwoch abend 8 Uhr: Kirchliche Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie alles Bewährte, haben auch die Lux-Seifenflocken zahlreiche Nachahmer gefunden! — Schnippen, Schnitzel, Späne —, wer kennt sie nicht alle, nennt die Namen? Doch die Hausfrau wehrt sich resolut: „es bleibt beim alten!" denn die Lux-Seifenflocken sind halt doch

Für die kommende

Herbst- und Winter-Saison

empfehlen wir in reichster Auswahl unsere modernen 4420

Kleider-
Kinder-
Backfisch-
Damen-Mäntel
Kostüme
Westen / Pullover
Windjacken

Täglicher Eingang in Neuheiten!

C. Blum-Jundt
Emmendingen

Gerahmte
Spiegel
in allen Grössen und Preislagen
*
Gerahmte und ungerahmte
Bilder
aller Art
*
Für Vereine
Ehren-Urkunden
mit und ohne Eindruck u. Rahmung liefert
das Spezialhaus für
Bilder-Einrahmungen
Oskar Blenkiner
Emmendingen

und wärmende Hüllen sind die dringendste Anschaffung

Das Reizvollste in neuen Strickjacken und Pullovern bieten wir Ihnen hier an!

E. Schwarz
Emmendingen, Markgrafenstraße 2.

Möbel in Auswahl
Schlafzimmer
birken imitiert 360.- Mk.
Schlafzimmer
eichen furniert mit 3-tür. Spiegelschränken und weiß.
Marmor v. 435 Mk. an
Speisezimmer
Küchen m. Anrichte
von 180 Mk. an
Einzelmöbel, Betten, Divans, Chaiselongues usw. sehr billig
Zahlungserleichterung
Lieferung frei Haus durch eigenes Auto
Möbelhaus Hitz
Freiburg, Kartäuserstr. 32
Tramhaltestelle Schwabentorstraße.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Leininger für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gemischten Chor für den erhebenden Grabgesang. Nicht zuletzt danken wir allen von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die Kranz- u. Blumenspenden.

Sexau, den 5. September 1928.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Bergmann u. Kinder

Dr. Alfred Neumann
Lina Neumann
geb. Vogel

empfehlen sich als Vermählte

Wien — Wien
Windenreute

im September 1928

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach **Halifax Quebec Montreal**

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
W. Moosbrugger, Emmendingen, Bahnhofstr. 15

Most-, Weinfässer
jeder Größe liefert billig
Breisgauer Fabrikanten
Freiburg, Waldkirchestr. 20 (Güterbahnhof), Tel. 3363

Tanzschule Stahl u. Dreifuß

Beginn der TANZSTUNDE, Dienstag, den 11. September 1928 Abends 8 Uhr.
Gefällige Anmeldungen erbeten
G. Stahl, EMMENDINGEN
Karl Friedrich-Straße 29

Täglich bis 10 Mark
zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben! 4508
Joh. H. Schulz
Adressenverlag, **Köln 486.**

Inserieren bringt Gewinn!

In der Mitte der Stadt gelegene 4456
Werkstätte
für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ev. mit Zimmer sofort oder später
zu vermieten.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachr.

Kreis-haushaltungsschule
Kenzingen

Am Montag den 5. November beginnt der fünfmonatliche Winterkurs. Der Unterricht umfaßt: Kochen und Garnieren der Speisen, Servieren, Backen, Konservieren von Obst und Gemüsen, Waschen, Bügeln von Glatt- und Stärkewäsche, Handarbeiten, Nähen, ferner Hauswirtschaftslehre, Ernährungs- und Gesundheitslehre (einschließlich Säuglingspflege). Das Kursgeld (Schul-, Wohnungs- und Kostgeld) beträgt für Schülerinnen aus dem Kreise Freiburg 300 Mk. und ist in 5 Monatsraten zu zahlen. Anmeldungen, welchen Geburts-, Schul- und Leumundszeugnisse beizufügen sind, wollen alsbald bei der Fräulein Vorsteherin der Kreishaushaltungsschule in Kenzingen schriftlich oder mündlich erfolgen. 4622

Kreisverwaltung Freiburg.

Obst- u. Traubenpressen
Obst- u. Traubenmühlen
Beste Fabrikate. Billige Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Man besichtige mein Lager.
Conrad Lutz, Emmendingen

Weshalb „Alma, die Margarine für Alle"?

Weil nur beste, jeder Hausfrau längst bekannte Lebensmittel, nämlich feinste Speiseöle und Fette mit bester Milch verbuttert, bei der Herstellung Verwendung finden.

Weil dadurch leichte Verdaulichkeit, grösster Nährwert, Wohlgeschmack, Haltbarkeit, Ergiebigkeit und allgemeine Verwendbarkeit zum Backen, Kochen, Braten und als Brotaufstrich gegeben sind.

Weil „Alma", wie ihre Schwestermarke „Blauband" in den modernst eingerichteten deutschen Fabriken auf Grund von 50jähr. Erfahrungen peinlichst sauber hergestellt wird und täglich frisch in den Handel gelangt.

Weil „Alma" in jeder Beziehung teure Butter ersetzt und der wirtschaftlichen Hausfrau hilft, nahrhafte, kräftige und bekömmliche Speisen zu bereiten.

Versuchen Sie deshalb noch heute die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle"! Der Preis ist äusserst niedrig.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig

ALMA
DIE MARGARINE FÜR ALLE

Geschäfts-Verlegung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein Geschäft ab heute nach

Lammstraße 25

(am Tor) verlegt habe und halte mich auch fernerhin bestens empfohlen.

A. Camorani/Ingenieur/Emmendingen
Spezialgeschäft für Radio
Telephon 570

Dommermann & Co
Bananen
frisch eingetroffen
Pfund 45 Pfennig
Dommermann & Co

Weinfässer
zu verkaufen, 6—7 Stück, in gutem Zustand, 900 bis 3600 Liter haltend.
Anzusehen in 4527
Heckklingen, Schloß

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1302
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 208 — Emmendingen, Donnerstag, 6. September 1928 — 63. Jahrgang

Die neunte Völkerbundsversammlung.

Eröffnung der Generaldebatte in Genf.

WTB. **Genf**, 5. Sept. In der heutigen Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung wurde mit der Generaldebatte begonnen, die voraussichtlich bis Ende der Woche dauern wird. Als erster sprach der Führer der chinesischen Delegation, Warg King Ky, der die Frage der Zusammenarbeit Chinas mit dem Völkerbund einerseits und mit den fremden Staaten andererseits behandelte. Nach ihm sprachen der holländische Außenminister Beelaerts und der schwedische Delegierte Unden.

Beelaert begrüßte bei Behandlung des Abrüstungsproblems die Unterzeichnung des Kelloggpaktes und erklärte, daß Holland ihm beitreten werde. Auch das Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über das Seeabkommen werde einen glücklichen Einfluß auf den Fortgang der Abrüstungsarbeiten ausüben. Nach einer kurzen Würdigung der wirtschaftlichen Aktion des Völkerbundes und der grundsätzlichen Bedeutung der Konvention für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Abrüstung ging der holländische Außenminister auf das Minderheitenproblem ein. Bei aller Anerkennung der Tätigkeit der Minderheitenabteilung setzte sich der Redner für die Errichtung eines ständigen Völkerbundsausschusses für Minderheitenfragen ein. Der frühere schwedische Außenminister Unden behandelte fast ausschließlich das Abrüstungsproblem. Im Namen der schwedischen Regierung begrüßte er die Initiative, die zum Abschluß des Kelloggpaktes führte. Dadurch könne nur das Friedenswerk des Völkerbundes verstärkt werden. Der schwedische Delegierte unterstrich dann die Störung in den Abrüstungsarbeiten. In jedem Jahre seien neue Hemmungen festzustellen, und in jedem Jahre höre man mehr Einwendungen gegen die Verwirklichung der Abrüstung. Die öffentliche Meinung erwarte mit Ungeduld ein Ergebnis der Abrüstungsarbeiten, das nach seiner Meinung durch das Zustandekommen des englisch-französischen Flottenkompromisses erleichtert werden könne. Die Völkerbundsversammlung vertagte sich hierauf auf Donnerstag vormittag halb 11 Uhr. Der heutige Nachmittag wird mit Ausschußsitzungen ausgefüllt werden. — Der bekannte englische Dichter Bernard Shaw wohnte auf einem Ehrenplatz der Bundesversammlung bei.

Die Vertagung der Generaldebatte in Genf.

Der Genfer Korrespondent des Daily Telegraph schreibt zur Vertagung der Generaldebatte über den Jahresbericht des Völkerbundes mangels Wortmeldungen: Da haben nun 50 Staaten Delegierte aus den vier Ecken der Welt nach Genf entsandt, aber im Augenblick, wo es darum geht, die Arbeit des Völkerbundes zu erörtern, die Fragen vor derartig internationalem Interesse umfaßt, da scheint nicht ein Mitglied einer Delegation den Wunsch zu haben, seine Ansicht auszudrücken. Daß das ein Gefühl der Verblüffung in den Wandelgängen des Sekretariats ausgelöst hat, ist kein Wunder. Das Blatt bezeichnet selbst den Vorfall in einer Ueberschrift als ein „seltsames Fiasko".

Besprechungen zwischen Reichskanzler Hermann Müller und Außenminister Briand.

WTB. **Genf**, 5. Sept. Die angekündigte Besprechung zwischen Reichskanzler Hermann Müller und dem französischen Außenminister Briand hat heute abend am Sitz der französischen Delegation stattgefunden. Der Reichskanzler war von dem deutschen Dolmetscher Schmidt begleitet. Die Unterredung dauerte von halb 7 Uhr bis 8 Uhr. Die deutsche Delegation ist sofort nach Rückkehr des Reichskanzlers zu einer Delegationssitzung zusammengetreten.

Eine Verlautbarung über die Unterredung zwischen dem Reichskanzler Hermann Müller und dem französischen Außenminister Briand ist nicht ausgegeben worden. In den Kreisen der deutschen Delegation hört man, daß der Gegenstand der Besprechungen die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlandsräumung) betreffen. Die Besprechungen hatten der Natur nach noch vorbereitenden Charakter. Es besteht beiderseits der Wunsch, daß weitere Besprechungen mit den Besatzungsmächten in Genf folgen sollen. Kurz nach Schluß der Unterredung empfing die französische Delegation ihre Presse. Es wurde betont, daß es sich bei der heutigen Unterredung nicht um Verhandlungen handelte, sondern um eine Konversation. In der Unterredung war auf beiden Seiten der Wunsch erkennbar geworden, die Beziehungen zwischen beiden Ländern immer besser zu gestalten. Da es sich bei den Besprechungen um ein Gesamtproblem handelt, muß auch mit den übrigen vier beteiligen Mächten in Verbindung getreten werde, ehe die heute aufgenommenen Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen können.

Die Rheinlandbesprechungen in Genf.

WTB. **Paris**, 5. Sept. Dem Excelsior wird aus Genf berichtet, daß nach der Unterredung Briand-Müller eine Zusammenkunft der Delegierten der Mächte, die an der Rheinlandräumung teilnehmen, und des deutschen Delegierten stattfinden werden. Es könne sogar möglich sein, daß alle Mächte, die in der Botschafterkonferenz vertreten sind, aufgefordert werden, an dieser Unterredung teilzunehmen.

Die Genfer Besprechungen Seipels.

WTB. **Paris**, 5. Sept. Dem Excelsior wird aus Genf berichtet, Bundeskanzler Seipel habe im Laufe der Besprechungen mit dem französischen und italienischen Vertreter versucht, die in Frankreich und Italien wegen der Haltung der österreichischen Regierung gegenüber dem Anschlußproblem gehegten Befürchtungen zu zerstreuen. Außerdem habe Seipel Scialoja mitgeteilt, daß er nicht beabsichtige, in das Wirken des italienischen Regimes in Südtirol einzugreifen.

Die Ersatzwahl zum Internationalen Gerichtshof.

WTB. **Genf**, 5. Sept. In der Frage der Ersatzwahl für das zurückgetretene amerikanische Mitglied des Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, Moorel, ist bekanntlich von der Mehrheit der nationalen Gruppen des alten Haager Schiedsgerichtshofes der frühere amerikanische Staatssekretär Hughes vorgeschlagen worden. Unter Hinweis auf diesen Umstand hat der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes die von der kanadischen Gruppe aufgestellten beiden Kandidaten zurückgezogen. Auch Rumänien hat mitgeteilt, daß es seine Kandidaten zurückzieht, da es der Ansicht sei, daß zum Nachfolger Moorels entweder eine amerikanische oder eine deutsche Persönlichkeit gewählt werden soll.

*

Deutscher Katholikentag in Magdeburg.

WTB. **Magdeburg**, 5. Sept. Zur Eröffnung des Katholikentages in Magdeburg fand am Mittwoch abend in der festlich geschmückten Stadthalle ein Begrüßungsabend statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben den geistlichen Würdenträgern Reichskanzler a. D. Dr. Marx, die Reichstagsabgeordneten Herold und Joos, den preußischen Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer sowie zahlreiche Zentrumsabgeordnete des Reichs- und Landtages.

Als erster Redner sprach Nuntius Pacelli über die katholische Aktion. Er wies zunächst darauf hin, daß der diesjährige Katholikentag in einem der größten Zentren der katholischen Diaspora stattfindet. Was die katholische Aktion vor allen anderen gebe: will, sei katholisches Selbstbewußtsein, katholische Grundsatztreue und einheitliches katholisches Denken, Wollen und Wirken. Sie wird den Katholiken in rein politischen und wirtschaftlichen Fragen keine bestimmte Anschauung aufzwingen. Aber eines wolle sie erreichen, dem katholischen Volke Führer geben, die klar und sicher auf dem Boden der katholischen Weltanschauung stehen. Der Nuntius spendete hierauf im Namen des Papstes den apostolischen Segen.

Nach Nuntius Pacelli sprach der Paderborner Bischof Dr. Caspar Klein und betonte, daß die Gegenwart Glaubensmut und Glaubensgeist fordere. Selbst die Gegner brächten den Generalversammlungen der Katholiken Achtung entgegen und sähen in ihnen einen wichtigen Faktor für die Gestaltung der Verhältnisse im öffentlichen Leben.

Oberbürgermeister Behm überbrachte die Grüße der Stadt Magdeburg und wünschte der Tagung vollen Erfolg. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Waentig, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Vorträge und die Aussprachen der Förderung des katholischen Glaubens unter verständnisvoller Würdigung auch der Weltanschauung Andersdenkender dienen und den inneren Frieden des Volkes fördern möge.

Die erste Programmrede hielt Universitätsprofessor Dr. Steffes-Münster über: „Die katholische Kirche im geistigen Leben der Gegenwart".

Ein verhängnisvoller Abend.

Roman von Liesbet Dill.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

12) (Nachdruck verboten.)

„Nein!" erwiderte Morin. „Ich wartete, bis das Licht in dem einen Zimmer ausgemacht wurde. Ich sah Frau Longeville in Nachtkleidung den Laden öffnen. Sie schaute in den Garten, vielleicht hatte sie ein Geräusch gehört. Sie stand eine Weile am offenen Fenster. Das Gewitter ging nieder, die Blitze fuhren immer über den Garten hin, und ich drückte mich dicht hinter den Zaun. Zum Glück hing ein Hollunderbusch darüber, der mich verdeckte. Ich stand unter der alten Eiche, in die schon einmal der Blitz geschlagen haben muß, denn sie war zerspalten, und ich dachte: ich kriege auch noch etwas ab, denn das Gewitter war gerade über uns, Donner u. Blitz kamen fast gleichzeitig."

„Wie lange haben Sie dort gestanden?"

„Ungefähr eine Stunde."

„Sahen Sie, daß inzwischen jemand das Haus verließ?"

„Nein, ich sah niemand."

„Konnte jemand, der bei Frau Longeville zu Besuch war, während Sie hinter dem Zaun standen, aus der vorderen Tür gegangen sein?"

„Nein, ich hätte die Tür gehn hören müssen oder Schritte. Ich paßte die ganze Zeit scharf auf jedes Geräusch auf . . . Als das Gewitter nicht nachließ, entschloß ich mich und stieg über den Zaun. Frau Longeville mußte Schritte im Garten gehört haben; sie sprang aus dem Bett auf, stand mitten im Zimmer und starrte mich entsetzt an."

„Weshalb sind Sie denn heimlich eingestiegen, wenn Sie so gut miteinander bekannt waren?" fragte der Richter.

„Die hätte mir doch die Tür nicht aufgemacht", sagte Morin. „Sie sprach schon von Erpressungen. Sie gäbe mir die Polizei auf den Hals geschickt; die war ja so durchtrieben. Sie haben sie alle nicht gekannt. Ihren Schutz hatte sie in der Kirche, sowohl, aus reiner Angst, daß sie später nicht zu beten brauche. Sie konnte die Hitze nicht vertragen, deshalb reiste sie auch nur im Winter nach dem Midi.

So standen wir uns plötzlich gegenüber in der Nacht. Als sie mich erkannte, stieß sie einen Schrei aus, lief ans Fenster und rief um Hilfe. Das ärgerte mich.

„Sie brauchen nicht um Hilfe zu rufen", sagte ich, „ich will nur mein Geld. Sonst will ich nichts mehr von Ihnen." Als sie immer wieder heulte, habe ich ihr den Mund zugehalten, und zwar etwas fest, da ist sie denn zu sich gekommen, und wir haben uns auseinandergesetzt.

Sie behauptete, sie habe nichts und könne mir auch nichts geben, sie habe im Gegenteil noch das Geld für die Zuckerdose zu verlangen. Sie war ein echtes Frauenzimmer. Große Werte ließ sie verludern, und um so eine Zuckerdose machte sie ein Geschrei. Mir redeten hin und her. Ich war sehr aufgebracht u. verlangte, das Testament zu sehen. Da sagte sie, sie habe es heute verbrannt, im Kamin läge noch die Asche. Da geriet ich in eine solche Wut, daß ich sie am Halse packte und als sie um Hilfe zu schreien begann, da habe ich etwas fest zugedrückt und auf einmal fiel sie zurück, und ich sah was geschehen war —"

„Und was taten Sie da?"

„Dann sah ich mich erst einmal nach den Papieren um, damit man mir nicht auf die Spur käme. Ich wollte nicht Licht machen und suchte das Zimmer mit der Blendlaterne ab. Sie hatte so ein verflixtes System, alles zu verstecken, wo es keiner vermutete. Ich wußte, daß sie Geld unter die Dielen legte und es in Strümpfe steckte. Aber ich stöberte alles nur nach Papieren durch. Aber sie hatte alles sorgfältig vernichtet. Im Kamin lag noch die Asche — das Testament war nirgends zu finden. Auf einmal glaubte ich, draußen Schritte gehört zu haben, im Garten oder vor dem Garten, und da machte ich, daß ich Hals über Kopf fortkam —"

„Wieviel Uhr mag das gewesen sein, als Sie das Haus verließen?"

„Das weiß ich nicht mehr — ich war wie betrunken. Es kann Mitternacht gewesen sein, aber es kann auch früher gewesen sein — Es regnete stark und war so finster, daß ich den Weg kaum fand. Ich stolperte über Baumwurzeln und Aecker —"

„Welchen Weg nahmen Sie zurück?"

„Natürlich den sichersten, den durch den Wald."

„Ist Ihnen in der Nacht niemand begegnet?"

„Kein Mensch. Bei dem Wetter! Ich lief erst zum Bahnhof Chateaudun, aber ich fürchtete, dort erkannt zu werden, und so ging ich ein paar Stationen weiter und bekam den ersten Frühzug nach Marseille. Unterwegs rasierte ich mich und wechselte auch die nassen Kleider. In Marseille sah ich am Hafen die Schiffe nach. Ein Matrose brachte mich unter, als blinder Passagier. Und da drüben blieb ich dann, bis mich das Frauenzimmer, die Berthe, nach Marseille lockte. Sie schrieb, wir könnten hier gut leben; sie habe Verdienst, und ich könnte zu ihr ziehen. Ich saß auf dem Trockenen und griff zu.

Das war meine große Dummheit. Diesem Weibe verdanke ich meine Verhaftung. Ich weiß heute noch nicht, wie das zuging, daß Sie mich so rasch fingen. Aber nun ist alles einerlei — Ich werde nun verrecken —"

„Bereuen Sie Ihre Tat nicht?," fragte der Richter.

„Nein, ich bereue sie nicht. Die Longeville war ein Parasit. Sie lebte nur für sich und ihren Leib. Ich bin dafür, solche Menschen auszurotten, und das habe ich ja besorgt."

„Und Sie haben gar nichts mitgenommen?" wurde er gefragt.

„Was sollte ich von der mitnehmen? Ihre Wertsachen habe ich ihr selbst verstibbert, und ihre Aktien lagen im Safe. Ich wollte auch nichts mehr von ihr haben. Es graute mir vor ihr. Ich hatte nämlich vergessen, ihr die Augen zu schließen, und als ich die Wohnung aufräumte, um die Spuren zu verwischen, fuhr plötzlich ein Blitz über das Bett, und ich sah sie daliegen. Sie starrte mich aus weitaufgerissenen Augen so schrecklich an; da machte ich, daß ich fortkam — Weiter habe ich nichts mehr zu sagen — Man ist kaputt gegangen — Und nun geben Sie mir eine Morphiumspritze —"

Damit starb Leon Morin im Spital zu Marseille.

*

„Um Gottes willen, Odette, besinn dich doch", bat Charles, der mit dem Richter vor ihrem Bett stand, in dem sie wie eine Bewußtlose lag. Aber sie sagte matt: „Ich weiß nur, was ich damals gesagt habe — Jeder kann sich irren in der Zeit. — Morin kann sich auch geirrt haben — ich habe nicht auf die Uhr gesehen; er muß wohl gleich nach mir ins Haus gekommen sein."

Damit mußte sich das Gericht begnügen. Morin war tot, den konnte man ihr nicht mehr gegenüberstellen.

(Fortsetzung folgt.)